# Vorwort

Autor(en): **Büchler, Hans / Kirchgraber, Jost**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Toggenburger Jahrbuch**

Band (Jahr): **- (2001)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Vorwort

*Wie selbstverständlich es war, dass die «Toggenburger Annalen» jedes Jahr, wenn der Advent nahte, auf den Tisch kamen, merkte man erst, als sie plötzlich ausblieben. Was Rolf Kalberer und Bernhard Anderes Jahr für Jahr an toggenburgischen Lesestoffen zusammentrugen, sichteten und gedruckt uns Lesern und Leserinnen vorlegten, war wie ein Lichtlein, das einfach immer brannte. Erst als mit dem Tod von Bernhard Anderes dieses Licht verlöschte, im Sommer 1998, wurde man sich bewusst, was man gehabt hatte. Stimmen des Bedauerns wurden laut, es sei ein Verlust für das Toggenburg, dieser Kulturregion stünde so etwas wie die Annalen doch einfach an, und Paul Widmer sagte: «Macht die Annalen wieder, unbedingt!» Seine Stimme war nicht die einzige. Er war es ja seinerzeit gewesen, der, nachdem das ehrwürdige «Toggenburger Heimat Jahrbuch» 1960 eingeschlafen war, es auf das Jahr 1974 wieder zum Leben erweckte, unter einem neuen Titel, mit verändertem Erscheinungsbild. Dasselbe geschieht jetzt.*

*«Toggenburger Jahrbuch» soll es heissen. Sie haben es in Händen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, und stellen fest: Etwas kleinformatiger ist es geworden, dafür handlicher und eben ein Buch. Als echtes Jahrbuch soll es in sich jeweils vereinigen, was das laufende Jahr hervorgebracht hat, wie ein Füllhorn im Herbst. Nicht nur Rückschau haltend – das allerdings auch: es findet sich neu eine Chronik darin –, sondern nach allen Seiten blickend, alles aufnehmend, was festgehalten und dargestellt zu werden verdient, seien es aktuelle oder historische Gegenstände, künstlerische oder gesellschaftliche Inhalte, spektakuläre Ereignisse oder scheinbare Nebensächlichkeiten, an denen man normalerweise achtlos vorübergeht. Was wir nicht wollen: aus Mücken Elefanten machen, an den Haaren herbeiziehen, kalten Kaffee aufgiessen. Das Toggenburg ist reich genug an substanzhaltigen Stoffen. Gemeint ist auch nicht bloss das Thurtal allein. Neckertaler und Flawiler Geschichten gehören so selbstverständlich dazu wie die Äbtestadt Wil: zu eng sind ja die Beziehungen nach Wil hinunter und von Wil ins Toggenburg hinein und hinauf bis an die Zackenkante der Churfirsten.*

*Neu ist, dass die ganzen redaktionellen Arbeiten aufgeteilt werden. Den verschiedenen Bereichen stehen verschiedene Ressortleiter und -leiterinnen vor. Diese füllen sich durch das Jahr hindurch die Taschen, um dann auf den Spätherbst jeweilen das Interessanteste vorzeigen zu können.*

*Was ebenfalls gewechselt hat, ist der Verlag. Die Druckerei Kalberer AG in Bazenheid und Rolf Kalberer selber als Herausgeber haben sich zurückziehen müssen. Dass der Toggenburger Verlag und die Buckdruckerei Wattwil AG sich ohne Zögern bereit erklärt haben, Edition und Vertrieb zu übernehmen, freut bestimmt nicht nur uns allein. Wir sind überzeugt, dass das «Toggenburger Jahrbuch» seinen Platz in der einheimischen Kulturlandschaft finden wird und möchten allen irgendwie Beteiligten danken, die mitgeholfen haben, diese 'Wiedergeburt' einzuleiten und zustandezubringen. Danken möchten wir dem Lotteriefonds des Kantons St. Gallen für die grosszügige Starthilfe.*

*Dem Schifflein «Toggenburger Jahrbuch» wünschen wir guten Wind und den Leserinnen und Lesern viel Spass beim Blättern und Lesen.*

*Hans Büchler*
*Jost Kirchgraber*